



Vorbereitende Untersuchungen Neukölln – Karl-Marx-Straße

Auswertung der Auftaktveranstaltung

Dienstag, 13.11.2007
Albert-Schweitzer-Schule

Impressum

Auftraggeber



Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
Abteilung IVC
Württembergische Straße 6
10707 Berlin

in Zusammenarbeit mit



Bezirksamt Neukölln von Berlin
Amt für Planen, Bauordnung und
Vermessung, FB Stadtplanung
Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin

Auftragnehmer



Jahn, Mack & Partner
architektur und stadtplanung
Motzstraße 60
10777 Berlin
info@jahn-mack.de

in Arbeitsgemeinschaft mit



GMA - Gesellschaft für
Markt- und Absatzforschung mbH
Hohenzollernstraße 14
71638 Ludwigsburg

und



Borchert GeolInfo GmbH
Olympische Str. 10
14052 Berlin

Berlin, November 2007

Inhalt

1	Einführung und Zusammenfassung der Veranstaltung.....	4
2	Einführende Vorträge	7
3	Stand der vorbereitenden Untersuchungen	9
4	Ergebnisse der Arbeitsgruppen.....	12
4.1	Arbeitsgruppe Handelsstruktur	12
4.2	Arbeitsgruppe Aufenthaltsqualität	14
4.3	Arbeitsgruppe Eigentümer	16
4.4	Arbeitsgruppe Urbane Vielfalt	19
5	Anlagen	22
5.1	Einladungsschreiben.....	22
5.2	Gebietsabgrenzung.....	23
5.3	Pläne der Auftaktveranstaltung.....	24
5.4	Transkripte der Arbeitsgruppen	26
5.5	Auswertung Teilnahme und Mitwirkungsbereitschaft	37
5.6	Presse	39



1 Einführung und Zusammenfassung der Veranstaltung

Am 13. November 2007 fand die Auftaktveranstaltung zu den vorbereitenden Untersuchungen „Neukölln – Karl-Marx-Straße“ in der Albert-Schweitzer-Schule statt.



Ziel der Veranstaltung war es, die bereits diskutierten Themen und Vorschläge zusammenzustellen, die ersten Ergebnisse der Untersuchungen vorzustellen, das weitere Vorgehen aufzuzeigen und mit den an der Entwicklung der Karl-Marx-Straße Interessierten ins Gespräch zu kommen. Darüber hinaus bot die Auftaktveranstaltung auch die Möglichkeit, die Mitwirkungsbereitschaft der TeilnehmerInnen* abzufragen und interessante Themen und Formen der weiteren Beteiligung auszuloten.

Nach einführenden Stellungnahmen durch Staatssekretärin Hella Dunger-Löper (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung) Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky und Jochen Brückmann (IHK) stellten Gerlinde Mack (Jahn, Mack & Partner) und Dr. Stefan Holl (GMA) den Arbeitsstand der vorbereitenden Untersuchungen vor. Anschließend hatten die Teilnehmer der Veranstaltung die Möglichkeit, in vier Arbeitsgruppen zu den Themen Handelsstruktur, Aufenthaltsqualität, Eigentümer und urbane Vielfalt weiter zu diskutieren. Die Ergebnisse wurden in einem gemeinsamen Abschlussplenum vorgestellt.

Die für eine Auftaktveranstaltung außergewöhnlich hohe Resonanz zeugt von dem breiten Interesse an der zukünftigen Entwicklung der Karl-Marx-Straße. Von den insgesamt 131 Teilnehmern der Veranstaltung nahmen 94 an den Arbeitsgruppen teil. Die intensiven Diskussionen in den Arbeitsgruppen verdeutlichten die große Mitwirkungsbereitschaft der Teilnehmer: 89 % wünschen eine weitere Information über den Fortschritt der vorbereitenden Untersuchungen und 53 % können sich eine aktive Teilnahme vorstellen.

* Der Einfachheit halber wird im weiteren Text bei diesem bzw. ähnlichen Fällen immer die männliche Form verwandt, ohne damit jedoch ein Geschlecht auszuschließen.

Weiteres Vorgehen

Auf dieses starke Interesse wird im weiteren Verlauf der vorbereitenden Untersuchungen aufgebaut. Die Diskussionen in den unterschiedlichen Arbeitsgruppen werden im Jahr 2008 weitergeführt. In diesen Arbeitsgruppen wird über den Stand der vorbereitenden Untersuchungen weiter informiert. Aktuelle Informationen können außerdem der lokalen Presse entnommen werden. Ein Webauftritt auf den Internetseiten der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung befindet sich momentan im Aufbau.

Die weitere Beteiligung findet im Rahmen einer Öffentlichkeitsveranstaltung zur Vorstellung der Analyseergebnisse und Diskussion des städtebaulichen Entwicklungskonzeptes statt, die für April 2008 geplant ist. Begleitend wird eine Informationszeitung erstellt.

Zusammenfassung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

Bestätigt wird grundsätzlich die Richtigkeit und Wichtigkeit der bereits in der Gesprächsrunde „Strategien für die Karl-Marx-Straße“ gesetzten vier Strategiefelder Aufenthaltsqualität, Handelsstruktur, Zusammenarbeit mit Immobilieneigentümern und urbane Vielfalt/Kultur. In den Arbeitsgruppen sind erneut die starken Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen den Strategiefeldern deutlich geworden. Insbesondere die Aufenthaltsqualität ist eng mit den übrigen Themenfeldern verknüpft. Darüber hinaus wird die Notwendigkeit einer lokalen Sichtweise betont, die die Quartiere und ihre Bewohner, für die die Karl-Marx-Straße das Stadtteilzentrum bildet, im Blick behält.

Als zentraler Ansatzpunkt stellt sich die Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum unter besonderer Berücksichtigung der Nutzungsmöglichkeiten für Handel, Gastronomie und kulturelle Aktivitäten heraus. Besondere Gestaltungselemente sind die Beleuchtung und Begrünung der Karl-Marx-Straße. Die besonderen Potenziale der Höfe sind herauszuarbeiten und zu nutzen. Die Gestaltung des Verkehrsraumes ist unter Beibehaltung der überörtlichen Verbindungsfunktion auf

die Anforderungen der lokalen Geschäftsangebote auszurichten. Die Beschäftigung mit der Qualität des Wohnens wird gefordert.

Das besondere Profil der Karl-Marx-Straße gilt es herauszuarbeiten und zu stärken, auch um eine notwendige positive Imagearbeit zu betreiben. Die Kleinteiligkeit der Einzelhandelsangebote wird als wichtiger, zu erhaltender Faktor angesehen. Weiterhin gilt es, die kulturellen Angebote zu stärken, die in allen Arbeitsgruppen als Potenziale hervorgehoben werden.

Übergreifend ist bei den Planungen die vorhandene Bevölkerungsstruktur zu berücksichtigen, die durch einen hohen Anteil an Bevölkerung mit Migrationshintergrund gekennzeichnet ist. Besondere Ansätze sind insbesondere im Bereich des Handels sowie bei der Partizipation gefragt. Dafür sollten gezielte Kommunikationsformen gefunden werden.

2 Einführende Vorträge

Staatssekretärin Hella Dunger-Löper, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, stellt die Karl-Marx-Straße als bedeutendes Berliner Zentrum vor, das über einen Einzugsbereich von 300.000 Einwohnern verfügt. Derzeit befinde sich die Straße allerdings in einer schwierigen Situation, die eine aktive Intervention notwendig werden lasse. Vor diesem Hintergrund erläutert Frau Dunger-Löper die lange Planungsgeschichte der Karl-Marx-Straße. Insbesondere hebt sie die Initiative „Anstoß Neukölln“ hervor, mit der die Karl-Marx-Straße 2005 Preisträgerin in dem von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und der IHK Berlin ausgelobten Wettbewerb zur Stärkung der Berliner Zentren „Mittendrin Berlin“ wurde. Bereits zu dem Zeitpunkt sei allerdings deutlich geworden, dass es für die Stärkung der Straße größerer Anstrengungen bedarf. Die IHK Berlin habe deshalb 2006 die Gesprächsrunde „Strategien für die Karl-Marx-Straße“ initiiert, in der führende Vertreter aus dem Bezirk und den Senatsverwaltungen sowie engagierte Unternehmer und Vertreter unterschiedlichster Interessengruppen aus dem Gebiet Ansatzpunkte zur nachhaltigen Stabilisierung des Bezirkszentrums entwickelten. Darauf aufbauend habe der Senat von Berlin am 22.05.2007 den Beginn der vorbereitenden Untersuchungen gemäß §141 Baugesetzbuch für das Gebiet „Neukölln Karl-Marx-Straße“ beschlossen. Durch diese solle die Beurteilungsgrundlage darüber erarbeitet werden, ob das Gebiet als Sanierungsgebiet festgelegt und wenn ja mit welchen räumlichen Abgrenzungen und welchen Instrumenten des Sanierungsrechts gearbeitet werden soll. Vor diesem Hintergrund stellt Frau Dunger-Löper das besondere Engagement des Senats für die Karl-Marx-Straße heraus.



Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky betont die dynamischen Entwicklungen, die sich aktuell rund um die Karl-Marx-Straße abspielen. Insbesondere hebt er die Entwicklung des ehemaligen Hertie zum Textilkaufhaus, das Dialogverfahren zum Richard-Platz, die Entwicklung des Rütli Campus sowie die Errichtung des Hindu-Tempels in der Hasenheide hervor und stellt die baldige Entwicklung des ehemaligen Post-Gebäudes in Aussicht.



Durch die Wallenstein-Aufführung des Berliner Ensembles in der ehemaligen Kindl Brauerei sei Neukölln auch über seine Grenzen als Kulturstandort bekannt geworden. Dieses Potential solle in Zukunft weiter ausgebaut werden. Ein Ziel für die weitere Entwicklung der Karl-Marx-Straße muss in der Ansicht von Herrn Buschkowsky sein, die Straße auch für Externe zu attraktivieren. Wichtig sei es, eine nachhaltige Verbesserung zu erreichen. Ein großes Potential sieht er diesem Kontext in der direkten Verbindung zum „Eingangstor BBI“, durch das vom Flughafen kommende Touristen direkt nach Neukölln gelockt werden sollen. Darüber hinaus müsse die Aufenthaltsqualität der Karl-Marx-Straße gestärkt werden. Dazu seien allerdings umfangreichere finanzielle Mittel notwendig. Herr Buschkowsky bedankt sich in diesem Rahmen für die Unterstützung des Senats und betont die gemeinsame Linie von Senat und Bezirk bezüglich der Karl-Marx-Straße.



Jochen Brückmann, Bereichsleiter Infrastruktur und Stadtentwicklung der IHK Berlin, stellt als Vertreter aller Gewerbetreibenden die Notwendigkeit einer kooperativen Standortentwicklung dar. Im Bereich des Einkaufsschwerpunktes Karl-Marx-Straße hat die IHK den Gesprächskreis „Strategien für die Karl-Marx-Straße“ initiiert, in dem die Struktur von Handel und Dienstleistungen, die Zusammenarbeit mit den Immobilieneigentümern, die Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes und die urbane Vielfalt als wichtige Arbeitsfelder herausgestellt worden sind. Herr Brückmann betont, dass mit den Ergebnissen dieser Arbeitsgruppen der Grundstein für nun folgende konkrete Planungen und Entwicklungen bereits gelegt wurde. Ziel müsse es sein, nun schnellstens mit der Umsetzung erster Projekte zu beginnen. Besonders hebt er das starke lokale Engagement für die Entwicklung der Straße hervor und bekräftigt, dass die IHK gerade vor diesem Hintergrund den Prozess auch weiterhin unterstützen möchte. Besonders wichtig ist es, langfristig wirksame Maßnahmen auf den Weg zu bringen, die mit den Vorstellungen möglichst vieler Akteure im Einklang stehen.

3 Stand der vorbereitenden Untersuchungen

Frau Susanne Jahn, Jahn, Mack & Partner, erläutert die Zielsetzung der vorbereitenden Untersuchungen: Im Ergebnis soll eine Einschätzung gegeben werden, ob und in welcher Gebietsabgrenzung die Karl-Marx-Straße zum Sanierungsgebiet wird und somit Städtebauförderungsmittel erhält. Es wird ein Masterplan erstellt, in dem die Maßnahmen und Projekte zusammengeführt und abgestimmte Prioritäten ausformuliert werden. Darin werden auch mögliche Formen der längerfristigen Zusammenarbeit und Beteiligung dargestellt. Beauftragt mit den Untersuchungen sind Jahn, Mack & Partner, Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH und Borchert GeolInfo GmbH.

Gerlinde Mack, Jahn, Mack & Partner, stellt das Untersuchungsgebiet sowie den bisherigen Arbeitsstand der vorbereitenden Untersuchungen vor. Sie betont, dass die Karl-Marx-Straße ebenso wie der Bereich rund um den Hermannplatz ein Hauptzentrum Berlins ist und hebt die vielfältigen zentralen Funktionen des Standortes hervor. Diese sind allerdings aufgrund der problematischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte gefährdet.

Dr. Stefan Holl, Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH, berichtet von den ersten Ergebnissen der Einzelhandelsuntersuchungen und umreißt die wichtigen Charakteristika des Einkaufsstandortes Karl-Marx-Straße:

Der Einzelhandelsbestand umfasst im Untersuchungsgebiet 397 Einzelhandelsbetriebe, die über eine Gesamtverkaufsfläche von ca. 57.000 m² verfügen. Zum Vergleich: die Gropiuspassagen haben 75.000 m². Der Angebotsschwerpunkt liegt im textilen, konsumigen Sortiment. Schwerpunkte liegen bei den Warengruppen der Nahrungs- und Genussmittel, Bekleidung, Schuhe und Sport sowie Elektrowaren. Der Handel ist in Teilen kleinflächig strukturiert. So haben 62 % der Betriebe weniger als 50 m² Verkaufsfläche. Die Attraktivität wird allerdings maßgeblich durch die großen Anbieter bestimmt. Die Karl-Marx-Straße hat im Untersuchungsgebiet eine Länge von 2,3 km, was zu lang ist, um die Straße als zusammenhängendes Hauptzentrum wahrzunehmen.

Zielsetzung der vorbereitenden Untersuchungen

Hauptzentrum Karl-Marx-Straße



Charakteristika des Einkaufsstandortes Karl-Marx-Straße

Untergliederung der Karl-Marx-Straße

Deshalb können laut Herrn Dr. Holl drei Bereiche unterschieden werden: Das Kerngebiet, der nördliche und südliche Bereich der Karl-Marx-Straße sowie die Nebenstraßen. Das Kerngebiet erstreckt sich zwischen Weichsel- und Uthmannstraße und hat eine Länge von ca. 1 km. In diesem Bereich befinden sich ca. 70 % der Verkaufsfläche und überdurchschnittlich viele Filialunternehmen. Auf den südlichen und den nördlichen Bereich der Karl-Marx-Straße entfallen insgesamt 20 % der Verkaufsfläche. In diesen Bereichen finden sich auch Geschäfte des langfristigen Bedarfs. Insbesondere im nördlichen Abschnitt und in den Streulagen sind die Geschäfte sehr klein. In den Nebenstraßen finden sich die restlichen 10 % der Verkaufsflächen.

Herr Dr. Holl betont, dass es einiger gebündelter Anstrengungen und klarer Leitlinien bedarf, um die Karl-Marx-Straße wieder zu stabilisieren und stellt diesbezüglich fünf erste Thesen vor:

Fünf erste Thesen

1. Das Hauptzentrum muss sich auf eine Kernzone konzentrieren.
2. Maßnahmen müssen auf eine nachhaltige Verbesserung abzielen. Dies gilt etwa für die dringende Verbesserung des öffentlichen Raumes.
3. Marken machen Märkte: Es bedarf einer Profilierung des Branchenmixes. Das Sortimentsangebot muss vervollständigt und abgerundet werden.
4. Handel ist nicht alles: Er ist zunehmend auf Ergänzungsnutzungen wie etwa ein gehobenes Gastronomieangebot angewiesen.
5. Ein professionelles Standortmarketing kann die Karl-Marx-Straße im Standortwettbewerb der Geschäftsstraßen und Einkaufszentren voranbringen.

Ein Zentrum für die umliegenden Quartiere!

Die Karl-Marx-Straße erfüllt, so Frau Mack, neben der Funktion als Einzelhandelsstandort auch die Zentrumsfunktion für die angrenzenden Quartiere. Die zentralen Bereiche entlang der Karl-Marx-Straße sind dabei die City-Neukölln mit dem Rathaus, den Neukölln Arkaden und dem Platz der Stadt Hof. Südlich grenzt das Kultur-Dreieck mit der Neuköllner Oper in der Passage, dem Saalbau, dem Puppentheatermuseum und einer

Vielfalt an kleinen Läden und interessanten Höfen bis zum Karl-Marx-Platz an.

Hier bieten sich besondere Chancen für die zukünftige Entwicklung der Karl-Marx-Straße, insbesondere durch die Entwicklung der ehemaligen Kindl-Brauerei sowie durch die Umnutzung des ehemaligen Hertie-Gebäudes als Textilkaufhaus. Die Planung der Berliner Bäder-Betriebe, das Heimatmuseum zu einem Wellnessbereich umzubauen, könnte ein Leuchtturmprojekt für den Gesundheitsstandort Karl-Marx-Straße mit seinen ca. 150 Praxen sein.

Angrenzend an die zentralen Bereiche finden sich verschiedene Wohnquartiere, die als Standorte des Wohnens und des sozialen und kulturellen Lebens in die Betrachtung mit einbezogen werden müssen. Das Ziel einer Attraktivierung der Karl-Marx-Straße kann nur gemeinsam mit einer weiteren Profilierung dieser Quartiere gelingen.

Frau Mack hebt weiterhin die vielfältige Kulturlandschaft in und um die Karl-Marx-Straße als Alleinstellungsmerkmal hervor. Diese solle Raum zur weiteren Entwicklung bekommen. Auch die Gastronomie wird als wichtiger Faktor der kulturellen Vielfalt gesehen. Cafés und Restaurants sollen sich an und abseits der Karl-Marx-Straße auf breiteren Bürgersteigen und Stadtplätzen entwickeln. Wichtig ist weiterhin der ausgeprägte ethnische Einzelhandel, der gerade in der kleinteiligen Ladenstruktur der Nebenstraßen und auf der Karl-Marx-Straße rund um den Karl-Marx-Platz etabliert ist. Dessen Wettbewerbsfähigkeit sollte gestärkt und kulturelle Hürden abgebaut werden. Um die ethnische Vielfalt sichtbarer zu machen, wird das Projekt eines internationalen Basars diskutiert. Frau Mack sieht gerade in der intensiven Zusammenarbeit zwischen Kultur, Gastronomie, Einzelhandel, Gewerbe und den Hauseigentümern eine Chance für die Karl-Marx-Straße und Nordneukölln.

Als ein zentrales Handlungsfeld hat sich in allen bisherigen Diskussionen die Verbesserung der Aufenthaltsqualität herausgestellt. Frau Mack betont, dass mit den vorbereitenden Untersuchungen konkretere Aussagen zur Verbreiterung der Fußgängerbereiche, der Aufwertung der Plätze, der Pflanzung von



Profilierung der Quartiere

Zusammenarbeit zwischen Kultur, Gastronomie, Einzelhandel und Hauseigentümern

Aufenthaltsqualität



Zusammenarbeit mit Eigentümern

Bäumen und Verwendung einheitlicher, berlin-typischer Materialien sowie der Verbesserung der Querungsmöglichkeiten getroffen werden sollen.

Frau Mack sieht die Zusammenarbeit mit den Hauseigentümern als zentral an. Insbesondere bei der Frage der Nachnutzung wichtiger Schlüsselgrundstücke, wie der Post und dem ehem. Sinn & Leffers-Gebäude, müssen gemeinsam Konzepte entwickelt werden. In der Zusammenarbeit von Eigentümern und Gewerbetreibenden in Form einer Standortgemeinschaft kann ein wichtiger Ansatzpunkt gesehen werden. Die Einbindung der lokalen Akteure in die vorbereitenden Untersuchungen wird von Frau Mack auch darüber hinaus betont. Angestrebt wird ein offener Dialog.

4 Ergebnisse der Arbeitsgruppen

4.1 Arbeitsgruppe Handelsstruktur

Rahmenbedingungen



Abwärtsentwicklung im Geschäftsbesatz

Die Arbeitsgruppe „Handelsstruktur“ diskutiert zunächst kritisch die Abwärtsentwicklung im Geschäftsbesatz auf der Karl-Marx-Straße. Mehrere Teilnehmer geben zu bedenken, dass die Instrumente von Planung und Politik kaum wirksam zur nachhaltigen Verbesserung des Einkaufsstandortes Karl-Marx-Straße seien. Die Rahmenbedingungen würden vom Verdrängungswettbewerb im Einzelhandel, von Profilverlust durch Filialisierung und von geringem Kaufkraftniveau bestimmt. Die wirtschaftliche Situation im Einzelhandel sei wg. bürokratischer Hürden und hoher Steuerlast allgemein schwierig. Als Problem wird auch die unkooperative Haltung von Shopping-Centern gegenüber unternehmergeführten Einzelhändlern eingeschätzt.

Einseitige Betonung des Zentrums

Insgesamt wird davon ausgegangen, dass sichtbare städtebauliche Maßnahmen auf Nachbargebiete ausstrahlen werden. Die Zonierung des Untersuchungsgebietes in unterschiedliche Abschnitte berge allerdings die Gefahr, positive Entwicklungen einseitig auf das Zentrum zu konzentrieren und andere, periphere Teilräume zu vernachlässigen. Für die einzelnen Teilge-

bierte müssten daher jeweils eigene Lösungen erarbeitet werden.

Im Falle einer Verkehrsberuhigung auf der Karl-Marx-Straße wurde zu Bedenken gegeben, dass sich die Verkehrsströme einseitig zu Lasten der Nebenstraßen und/der Sonnenallee bzw. Hermannstraße verlagern würden.

Verlagerung der Verkehrsströme

Anregungen für die VU

Zahlreiche Anregungen im Themenkomplex „Ergänzungen/Ideen“ betreffen den Bereich Profilierung und Außendarstellung. Dem Standortwettbewerb müsse aktiv begegnet werden. Dafür müssten das Kulturpotenzial und die ethnische Vielfalt des Stadtteils stärker genutzt werden. Beides könnte die Zentralität des Gebietes deutlich erhöhen. Die migrantische Nachfrage repräsentiere bereits ein bedeutsames Umsatzpotenzial (Beispiel: Schmuck) und müsse durch Sortimentsergänzungen, Verbesserung des Branchenmix und „ethnisches Marketing“ verstärkt werden. Dafür müsse allerdings auch die Warenpräsentation deutlich verbessert werden. Im Ergebnis einer erfolgreichen Profilierung könne dadurch auch das touristische Potenzial stärker genutzt werden, denn der Bezirk habe bereits „Kultcharakter“. Das Image von Neukölln würde auch bundesweit durch ethnische Vielfalt, Urbanität und hoher Medienpräsenz geprägt. Das Außenmarketing des Stadtteils müsse durch Events unterstützt werden.

**Profilierung und
Außendarstellung**

Mehrere Teilnehmer unterstützen pragmatische Entwicklungsstrategien. Dazu zählt die Schaffung wirtschaftlicher Einzelhandelsflächen durch Zusammenlegung von kleinen Ladeneinheiten, basierend auf Kooperationen der Grundstückseigentümer. Eine mögliche Fokussierung auf leistungsstarke Magnetbetriebe und frequenzerzeugende Filialisten und/oder Shopping-Center wird von den Teilnehmern der Arbeitsgruppe kontrovers beurteilt. Einerseits könnten dadurch „funktionierende“ Teile der Karl-Marx-Straße gestärkt werden, andererseits wird die Gefahr einer weiter fortschreitenden Verdrängung des unternehmergeführten Einzelhandels gesehen.

Pragmatische Entwicklungsstrategien

**Planerische Maßnahmen
Strategische Ansätze**

Prioritäten

Als Prioritäten für die Entwicklung des Einzelhandelsstandortes wurden sowohl „harte“ städtebaulich/planerische Maßnahmen genannt (Verbesserung der Straßenbeleuchtung, Begrünung im Straßenraum ergänzen, Parkraumkonzept entwickeln) als auch „weiche“ strategische Ansätze (eigenes Profil definieren, Zielgruppen definieren, Internetauftritt, Erfolgsstrategien von Shopping Centern nutzen, Kreativität-Kunst-Wissenschaft anziehen, Vielfalt akzeptieren).

Mittelbare Beeinflussung

Insgesamt hat die Arbeitsgruppe überwiegend Themen diskutiert, die auf eine mittelbare Beeinflussung des Einzelhandelsstandortes Karl-Marx-Straße abzielen und den Bereichen Städtebau und Stadtteilmaking zuzuordnen sind. Aus diesen Maßnahmen könnten dann positive Effekte auf die Einzelhandelszentralität und die Sozialstruktur resultieren. Eine direkte Steuerung der Einzelhandelsangebote in eine bestimmte Richtung stand dagegen nicht im Mittelpunkt der Diskussion.

4.2 Arbeitsgruppe Aufenthaltsqualität

Anregungen für die VU



Die Absicht der Zählgemeinschaft im 50-Punkte-Programm, die Karl-Marx-Straße zur Fußgängerzone umzubauen, wird derzeit politisch wieder diskutiert, da negative Auswirkungen sowohl auf das direkte Umfeld, als auch auf die Sonnenallee und die Hermannstraße befürchtet werden. Die Karl-Marx-Straße sei zukünftig keine Bundesstraße mehr und habe weniger Durchgangsverkehr. Favorisiert wird eine durchgehend zweispurige (in jede Richtung eine Spur) Straße mit Tempo 30.

Es wird angeregt, die möglichen Auswirkungen eines Umbaus zu untersuchen, da insbesondere eine Verdrängung des Verkehrs in den Bereich rund um den Richardplatz befürchtet wird.

Die urbane Vielfalt ist wichtig für die Belebung der Karl-Marx-Straße. Ziel sollte eine 16h Betrieb in Kombination von Einkauf, Kultur und Gastronomie sein. Eine kleinteilige Ladenstruktur sei ebenso von Bedeutung für eine belebte Straße wie ein breiteres Gastronomieangebot, das auch im öffentlichen Raum Platz hat. Die ethnische Ökonomie müsse als Chance begriffen werden. Andersherum ist nicht nur für den Einzelhandel, sondern auch für Kultur und Gastronomie ein ansprechender öffentlicher Raum wichtig.

16h Betrieb

Wichtig ist nicht nur die Einteilung des Straßenraums sondern der ganze Stadtraum. Insbesondere der Bereich rund um den Karl-Marx-Platz ist Stadtbild prägend. Der Richardplatz ist auch als Ort der Erholung zu berücksichtigen.

Der öffentliche Raum als Aufenthaltsort hat heute eine hohe Bedeutung. Die Notwendigkeit zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität ist überwiegend Konsens in der Arbeitsgruppe. Allerdings gab es auch kritische Anmerkungen dazu. Der Straßenraum muss besser nutzbar und sicherer werden. Die Straße muss ein Ort zum Verweilen werden. Vor allem sind die Bedürfnisse von Fußgängern und Radfahrern zu berücksichtigen.

Verbesserung der Aufenthaltsqualität

Im zentralen Bereich seien Verbesserungen besonders wichtig. In der Vergangenheit sind eine Reihe von Maßnahmen durchgeführt worden. Es wird angeregt, diese hinsichtlich ihrer Wirkung zu untersuchen.

Im Einzelnen

Fußgänger: Die Sicherheit für Fußgänger muss Priorität haben. Die Quermöglichkeiten müssen verbessert, die Bedürfnisse älterer Menschen berücksichtigt werden.

Fußgänger

Radverkehr: Der häufige Spurwechsel ist für Radfahrer besonders gefährlich. Eine durchgehend zweispurige Straße (je Richtung eine Spur) mit einem Angebotsstreifen für Radfahrer stelle eine erhebliche Verbesserung dar. Außerdem seien Fahrradstellplätze erforderlich.

Radverkehr

Parken: Die Erreichbarkeit muss sichergestellt sein. Im zentralen Bereich kann man sich vorstellen, auf Parkplätze zu ver-

Parken

zichten. An den Rändern sollte jedoch geparkt werden können. Für Arztpraxen und kleine Geschäfte sind Parkplätze ein wichtiges Standortkriterium.

Beleuchtung

Beleuchtung: Eine bessere Beleuchtung ist erforderlich.

Zur Gebietsabgrenzung

Es wird angeregt, die Richardstraße beidseitig in das Gebiet aufzunehmen.

Zur Mitwirkung

Interesse an Beteiligung!

Es besteht ein breites Interesse an einer weiteren Beteiligung zu diesem Thema

Hinweise von den Teilnehmern

Das 50-Punkte Programm enthält neben Aussagen zum Umbau der Karl-Marx-Straße auch Aussagen zum Umbau des Hermannplatzes und zur Verkehrsberuhigung rund um den Richardplatz.

Shared Space

Im Rahmen eines Workshops wurde die Karl-Marx-Straße als Modell für Shared Space behandelt. Shared Space ist ein EU gefördertes Verkehrsprojekt. Ziel von Shared Space ist es eine Straße gemeinsam und gleichberechtigt zu nutzen. Auf Verkehrszeichen wird verzichtet. Die Fahrspuren sind max. 3,0 m breit, Bürgersteige 1cm höher als die Fahrspuren. Die Seitenstraßen sollten niveaugleich angebunden werden.

4.3 Arbeitsgruppe Eigentümer

Anregungen für die Vorbereitenden Untersuchungen

73% der Teilnehmer waren Eigentümer und Hausverwalter.

Teilnehmer der Arbeitsgruppe mahnen konkrete Projekte der Umsetzung an, über die sie frühzeitig informiert werden möchten, um mitsprechen zu können. Es wird klar gestellt, dass mit dieser Auftaktveranstaltung frühzeitig versucht wird, Vorschläge



und Prioritäten der Eigentümer, Gewerbetreibenden, Anwohner u. a. einfließen zu lassen und weitere Veranstaltungen folgen.

Die Qualität von Nordneukölln muss hervorgehoben und beworben werden.

Hierfür müssen Verbesserungen erfolgen, jedoch auch eine andere Medienarbeit gemacht werden. Dem Image von Neukölln als unattraktiver, gefährlicher (Wohn)ort muss entgegen gewirkt werden. Vermieter sollten in ihren Internetdarstellungen positive Bilder einstellen. Aber auch Pressearbeit müsste in diese Richtung laufen.

Imageverbesserung

Als Verbesserungen im Bereich privater Grundstücke wird eine einheitlichere Darstellung der Außenwerbeanlagen genannt. Es wird sowohl angeregt, diese in deutscher Sprache zu verfassen, als auch eine Verständlichkeit für Käufer anderer Sprachen zu gewährleisten.

Der hohe Migrantenanteil wird kritisch gesehen. Andererseits wird die Beteiligung der Migranten – Investoren, Eigentümer, Händler und Mieter mit anderem ethnischen Hintergrund, als wesentlich für ein Gebiet angesehen, dessen Bewohner zu über 60% einen Migrationshintergrund haben.

Ein „angenehmes Umfeld“ für alle soll entstehen. Dies muss im privaten und öffentlichen Bereich geschehen. Priorität liegt in der Verbesserung des Erscheinungsbildes.

Angenehmes Umfeld

Der Stabilisierung und Aufwertung der Mieterstruktur wird großen Wert beigemessen. So sei es wichtig, den Wegzug der Mieter zu stoppen, der etwa auf Ruhestörung und Vandalismus in der Hausgemeinschaft und im Hausflur zurückzuführen ist. Ein Hauswart (der inzwischen fast überall eingespart wurde) kann hier eine wichtige Schlüsselfunktion einnehmen, um aufzuräumen, abzuschließen oder rechtzeitig einzuwirken. Zudem wird angeregt, Künstler, Studenten o.ä. als Mieter zu gewinnen, um die Mieterstruktur aufzuwerten. Auch die Unterstützung von Menschen bei der Beantragung von Transferleistungen kann Mieterstrukturen stabilisieren, Wegzüge verhindern. Für eine bessere Mischung bei der Belegung von Sozialwohnungen wird

Stabilisierung der Mieterstruktur

sich eine bessere Zusammenarbeit mit der Verwaltung des Bezirksamtes gewünscht.

Zu hohe Gewerbemieten

Bei der Suche nach „etwas anderen“ Gewerbemietern, bietet sich eine Zusammenarbeit der Eigentümer mit der Zwischennutzungsagentur an, die Verbindungen zwischen Immobilieneigentümern und Nutzungsinteressenten herstellt. Aufwertende Entwicklungen im Reuter-Kiez gelten als vorbildlich. Als weiterer Aspekt werden zu hohe Gewerbemieten diskutiert, die unbedingt an die Situation der Karl-Marx-Straße angepasst werden sollten.

Für einige Teilnehmer liegt der Focus auf der Stärkung der lokalen Bedeutung des Standortes. Sie wünschen sich die Karl-Marx-Straße in erster Linie als gut funktionierendes Nahversorgungszentrum.

Verbesserung im öffentlichen Raum

Nötige Verbesserungen im öffentlichen Raum, wie die Ergänzung von Straßengrün, werden genannt. Angemerkt wird jedoch, dass auch Unterhalt und Pflege der neuen Anlagen nachhaltig gesichert werden müssen. So wird z.B. die beleuchtete Brücke am S-Bahnhof begrüßt, jedoch Maßnahmen gegen Taubenverschmutzungen gewünscht, um Schäden langfristig eindämmen zu können.

Die großen Innenhöfe im Dreieck Karl-Marx-Straße/Richard/Uthmannstraße könnten entwickelt werden. Die Nachnutzung des Umspannwerkes sowie die Neuordnung des dahinter liegenden Garagenhofes werden angeregt.

Beteiligung

Information und Zusammenarbeit mit Eigentümern

Im Hinblick auf die Mitwirkung der Eigentümer im Rahmen der Entwicklung der Karl-Marx-Straße und ihres Umfeldes werden die Beratung, auch die Abstimmung und Zusammenarbeit der Eigentümer zahlreich gefordert. In Bezug auf Sanierungsrecht oder Fördermöglichkeiten besteht Informationsbedarf. Die Eigentümer möchten über die Finanzierung des anstehenden Straßenumbaus informiert werden. Momentan wird davon ausgegangen, dass das Sanierungsgebiet im „vereinfachten Verfahren“ laufen wird. Das heißt, es wird kein Beitrag zur Umsetzung der Maßnahmen am Ende der Sanierung von den Grund-

stückseigentümern erhoben (Ausgleichsbeträge). Welcher Beitrag über das Straßenausbaubeitragsgesetz fällig werden könnte und was über eine Förderung möglich ist, wird im Verfahren geklärt.

Die Mitwirkungsbereitschaft ist unter den Teilnehmern der Arbeitsgruppe sehr hoch. Themen wie etwa Instandsetzung und –erhaltung, Modernisierung oder finanzielle Beteiligung sowie Vorstellung konkreter Projekte und ihrer Auswirkungen finden großes Interesse. Entsprechende Vormerkungen für Arbeitsrunden werden in den Listen getätigt.

4.4 Arbeitsgruppe Urbane Vielfalt

Zum Begriff „Urbane Vielfalt“

Der Begriff der „urbanen Vielfalt“ wird in der Gruppe gerade zu Beginn der Diskussion stark über den Kulturbereich definiert. Im weiteren Verlauf werden auch der kleinteilige Einzelhandel, die Gastronomie genauso wie das Wohnen im Gebiet thematisiert und somit verdeutlicht, dass die urbane Vielfalt in der Karl-Marx-Straße gerade durch ihre Bewohner entsteht.

Anregungen für die vorbereitenden Untersuchungen

Die Teilnehmer der AG „urbane Vielfalt“ regen an, die vorbereitenden Untersuchungen nicht nur einseitig auf den Einzelhandel zu fokussieren. Vielmehr sollten sie stärker an den Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung und an den lokalen Potenzialen ausgerichtet werden. Die Impulse durch Auswärtige und Touristen werden als weniger bedeutsam angesehen.

Grundsätzlich sollte das Thema der urbanen Vielfalt eine stärkere Aufmerksamkeit erhalten und intensiver in die vorbereitenden Untersuchungen eingebunden werden. Gerade die Kultureinrichtungen und -angebote müssen erhalten und auch von Seiten des Bezirks unterstützt werden. Darüber hinaus seien die Förderung von bereits ansässigen Künstlern sowie die Unterstützung von ansiedlungswilligen Künstlern wichtig.



Ausrichtung auf lokale Potenziale

Stärkung der urbanen Vielfalt

Stärkung des höherwertigen, kleinteiligen Einzelhandels

Die Bedeutung des Einzelhandels wird generell anerkannt. Die Vielfalt der kleinen Läden genauso wie der ethnische Einzelhandel werden als Ausdruck der urbanen und kulturellen Vielfalt des Gebiets angesehen, der unbedingt erhalten und unterstützt werden soll. Für die urbane Vielfalt sei es wichtig, den qualitativ höherwertigen, kleinteiligen Einzelhandel zu stärken.

Ansiedlung von Gastronomie

Für die Vielfalt sei auch die Ansiedlung von Cafés und Restaurants wünschenswert. Gerade ein attraktives Straßencafé wird im Bereich der Karl-Marx-Straße vermisst. Allerdings wird auch von erfolglosen Ansiedlungsversuchen berichtet. Hindernisse werden in der mangelnden Kaufkraft und der fehlenden entsprechenden Nutzergruppe in der Umgebung gesehen.

Berücksichtigung des Wohnens

Angeregt wird weiterhin, die teilweise mangelhafte Wohnsituation rund um die Karl-Marx-Straße in den vorbereitenden Untersuchungen zu berücksichtigen. So sei eine Haus- und Hofsanierung wichtig. Bei einer Sanierung der Gebäude besteht aber auch die Sorge vor weiteren Mietpreissteigerungen. Die Gewerbemieten, die ohnehin als zu hoch eingeschätzt werden, müssten an die Situation der Karl-Marx-Straße angepasst werden.

Nachhaltigkeit

Bei Umbaumaßnahmen im öffentlichen Raum sollte die Nachhaltigkeit der Maßnahmen gesichert werden. Bereits im Vorhinein sei die Frage der Pflege und Unterhaltung der Anlagen zu klären.

Grenzen des Untersuchungsgebiets

Ausweitung des Untersuchungsgebiets

Als weiterer Punkt wird die räumliche Schwerpunktsetzung der vorbereitenden Untersuchungen bzw. die Ausweitung des Untersuchungsraums diskutiert. So besteht die Sorge einer zu starken Konzentration auf den Kernbereich zu Lasten des nördlichen und südlichen Bereichs der Karl-Marx-Straße. Darüber hinaus wird die Einbeziehung des Böhmisches Dorfes in die Gebietskulisse angeregt.

Beteiligung

Bezüglich der Einbeziehung der lokalen Akteure in die vorbereitenden Untersuchungen wird als erster Schritt die Information der Bewohner über anstehende Umbaumaßnahmen gefordert. So sind die Planungen zur Lichtinstallation am Neuköllner Tor den Anwesenden nicht bekannt. Es muss an die etablierten Beteiligungsstrukturen, wie die Quartiersbeiräte in den vier umliegenden Soziale-Stadt-Gebieten, angeknüpft werden. Darüber hinaus müssten Beteiligungsstrukturen für die Gebiete, die nicht Teil des Programms Soziale Stadt sind, aufgebaut werden.

Als wichtige Anforderung wird die besondere Berücksichtigung und Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund gesehen. Die Kommunikation wird als schwierig eingeschätzt, was auch deren geringe Beteiligung an der Auftaktveranstaltung verdeutlicht. Zwar könne dieses Problem nicht im Rahmen der Auftaktveranstaltung aufgebrochen werden, doch müssen die Hürden für eine Beteiligung möglichst abgebaut werden. Als Hürden werden sprachliche Probleme aber vor allem auch der zu frühe Zeitpunkt der Veranstaltung genannt. Die Quartiersbeiräte könnten als Mittler eingesetzt werden.

Nutzung vorhandener Strukturen

Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund

5 Anlagen

5.1 Einladungsschreiben



Berlin, 22. Oktober 2007

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Senat von Berlin hat am 22.05.2007 den Beginn der vorbereitenden Untersuchungen (gemäß §141 Baugesetzbuch) für das Gebiet „Neukölln Karl-Marx-Straße“ beschlossen. Anhand der Ergebnisse der vorbereitenden Untersuchungen soll der Senat in die Lage versetzt werden zu entscheiden, ob die Notwendigkeit zur Durchführung städtebaulicher Sanierungsmaßnahmen (gemäß § 142 BauGB) besteht und ob das Gebiet als Sanierungsgebiet förmlich festgelegt werden soll.

Die Karl-Marx-Straße gehört zu den wichtigen Bezirkszentren der Innenstadt. Derzeit befindet sich die Geschäftsstraße in einer schwierigen Situation – die Funktions- und Niveauverluste sind unübersehbar, die wirtschaftliche Entwicklungsfähigkeit ist erheblich beeinträchtigt. Im Zuge der vorbereitenden Untersuchungen sollen in enger Zusammenarbeit der öffentlichen Hand mit den lokalen Akteuren der Karl-Marx-Straße und der Wirtschaft Strategien zur nachhaltigen Stabilisierung des Bezirkszentrums entwickelt werden.

Deshalb laden wir alle „Akteure“, also insbesondere Sie als Anwohner, Gewerbetreibender, Grundstückseigentümer und als an der Entwicklung der Karl-Marx-Straße Interessierter zur Auftaktveranstaltung für die vorbereitenden Untersuchungen ein. Sie findet statt am

**Dienstag, dem 13.11.2007 von 18.00 Uhr bis 21.30 Uhr
im Albert-Schweitzer-Gymnasium,
Karl-Marx-Straße 14, 12043 Berlin.**

Mit dieser Veranstaltung möchten wir die Ergebnisse und Erfahrungen Ihrer bisherigen Arbeit aufgreifen und mit Ihnen zu den Themen urbane Vielfalt, Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes, Struktur von Handel und Dienstleistungen sowie Zusammenarbeit mit Immobilien-eigentümern diskutieren. Ihre Erfahrungen, Ideen und Meinungen sind gefragt!

Wir freuen uns, Sie auf der Veranstaltung begrüßen zu dürfen!

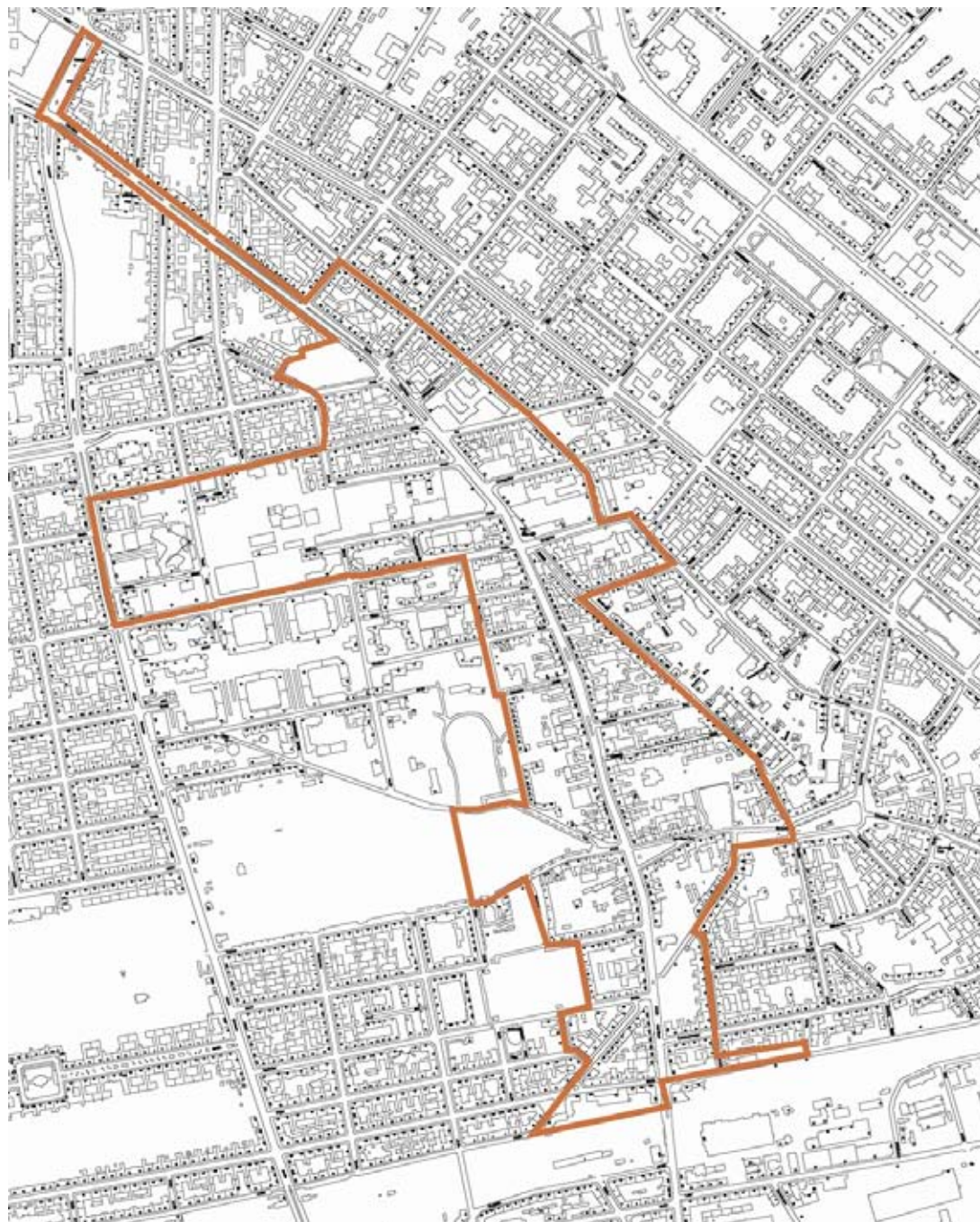
Mit freundlichen Grüßen

Hella Dunger-Löper
Staatssekretärin Bauen und Wohnen

Heinz Buschkowsky
Bezirksbürgermeister Neukölln

Christian Wiesenhütter
IHK Berlin, stellv. Hauptgeschäftsführer

5.2 Gebietsabgrenzung



5.3 Pläne der Auftaktveranstaltung

Das Zentrum

- 1 Kulturhaus Neukölln Verwaltung
- 2 Neukölln Architekt Zentrum im Zentrum
- 3 C&A Bekleidungsfirmen Einkaufszentrum
- 4 Albert Schweitzer Schule Bildung
- 5 Perspektiv und Neuköllner Open Kultur
- 6 Historischer Hofraum Bildung und Kultur
- 7 Stadthaus Neukölln Gesundheitszentrum

Das Zentrum und seine Quartiere

Vorbereitung: JAHN, MACK & PARTNER
 Datum: 13. November 2007
 Maßstab: 1:5000
 Projekt: Vorbereitung der Auftaktveranstaltung am 13. November 2007

Die Quartiere

- 1 Vom WZ zum WZ - vom Wasserwerk zum WZ - Das Neuköllner WZ
- 2 Wohnen am Richardplatz - Quartier am Richardplatz
- 3 Wohnen am Köpenickpark - Quartier am Köpenickpark
- 4 Alter wohnt am Aufbau - Quartier Bollbergstraße
- 5 Jung wohnt am Aufbau - Quartier Domstraße
- 6 Alter wohnt am Aufbau - Quartier Flughafenstraße
- 7 Lehrlingswohnen für alle - Quartier Flughafenstraße

VORBEREITENDE UNTERSUCHUNGEN NEUKÖLLN - KARL-MARX-STRASSE

5.4 Transkripte der Arbeitsgruppen

5.4.1 Arbeitsgruppe Handelsstruktur

Korrekturen / Einwände	Ergänzung / Idee	Prioritäten	Mitwirkung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Problem: Ausschluss von privaten Händlern aus Shopping-Centern ▪ Filialisierung führt zu Profilverlust ▪ Intensiver Verdrängungswettbewerb durch Filialisierung und Shopping-center ▪ Bürokratische Hürden / Steuerlast für Unternehmer ▪ Ziele unrealistisch ▪ Beeinflussung der Handelsstruktur nicht möglich ▪ Bevölkerung mit migrantischen Hintergrund zu wenig berücksichtigt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zentralität durch Kulturpotenzial stärken ▪ Immobilienzusammenlegungen = wirtschaftliche Flächen ▪ Profilierung durch Events und Sortimentsoptimierung ▪ Konzentration durch Magneten / Center sinnvoll?! ▪ Sortiment auf migrantische Nachfrage anpassen!? ▪ Aktiv in den Standortwettbewerb ▪ Eventmarketing ▪ Warenpräsentation verbessern ▪ Folgende Abgrenzung drei Teile? ▪ Verkehrliche Folge? ▪ Welche Konsequenzen / Lösungen gibt es für die Gebietsteile ▪ Ethnisches Marketing ▪ Ansprache von Filialisten ▪ „Kultcharakter“ / Image nutzen ▪ Städtebauliche Maßnahmen werden auf Nachbargebiete ausstrahlen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beleuchtung wichtig ▪ Internetauftritt verbessern ▪ Eigenes Profil entwickeln ▪ Begrünung ▪ Zielgruppen definieren ▪ Erfolgsstrategien von Shopping-centern nutzen, insbesondere Parken / Beleuchtung ▪ Vielfalt akzeptieren ▪ Kunst und Wissenschaft anziehen ▪ Kreativität anziehen ▪ Parkraumkonzept ▪ Nicht einseitig auf das Zentrum fokussieren ▪ Standortmarketing 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ohne

Vorbereitende Untersuchungen Neukölln – Karl-Marx-Straße

Auftaktveranstaltung am 13. November 2007

	<ul style="list-style-type: none">▪ Zentralität durch ethnische Vielfalt / Sortimente (4 Nennungen)▪ Funktionierenden Teil stärken▪ Branchenmix verbessern▪ Touristisches Potenzial nutzen		
--	---	--	--



5.4.2 Arbeitsgruppe Aufenthaltsqualität

Korrekturen / Einwände	Ergänzung / Idee	Prioritäten	Mitwirkung
<p>Funktionsdiskussion der Karl-Marx-Straße ist nicht abgeschlossen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Absicht der Zählgemeinschaft im 50–Punkte-Programm die Karl-Marx-Straße zur Fußgängerzone umzubauen wird derzeit politisch wieder diskutiert, da die Auswirkungen sowohl auf das direkte Umfeld, als auch auf die Sonnenallee und die Hermannstraße zu drastisch wären ▪ Karl-Marx-Str. ist als Magistrale angelegt ▪ Hotel Estrel über Sonnenallee und nicht Karl-Marx.Str. angebunden <p>Erweiterung des Untersuchungsraums</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesamte Richardstraße in das VU- Gebiet aufnehmen 	<p>Erhalt der bestehenden kleinteiligen Geschäftsstruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ nicht an den Gegebenheiten vorbeiplanen (Migrationskontext und Geschäftsstruktur berücksichtigen) ▪ ethnische Ökonomie als Chance begreifen ▪ Starke Gastronomieausrichtung in Konzepten berücksichtigen ▪ Großflächiger Einzelhandel macht Angst (Verdrängung der traditionellen Geschäfte) ▪ Ladenschaufenster ansprechend gestalten <p>Urbane Vielfalt und Aufenthaltsqualität</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ansprechender öffentlicher Raum öffnet Kulturzugang ▪ Thema Aufenthaltsqualität ist mit dem Thema „Urbane Vielfalt“ verquickt ▪ Stadträume für Fußgänger aufwerten, die Grundlage für bspw. Kulturaktivitäten sind ▪ Das Angebot muss so komplett sein, dass ein reger 16 h –Betrieb stattfindet: Einkaufen, Kultur, Gastronomie – auch nach dem Theater/Kino 	<p>Erhalt der bestehenden kleinteiligen Geschäftsstruktur</p> <p>Qualifizierung des Stadtraums aus Sicht der Fußgänger mit entsprechenden Bedarfen</p> <p>Qualifizierung des Verkehrsraums für die Nutzung der lokalen Geschäftsangebote</p> <p>Urbane Vielfalt zur Belebung</p> <p>Nutzbarkeit, Sicherheit und Belebung</p> <p>Übergeordnete Verkehrsanbindung erhalten und ertüchtigen</p>	<p>Mitwirkungsinteresse für das vielschichtige Thema: Gestaltung des Stadtraums</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundsätzlich Mitarbeit an der Entwicklung von Projektideen (Mehrfachnennungen) ▪ Beteiligung bezüglich Fahrradangeboten

	<p>Qualifizierung des Stadtraums aus Sicht der Fußgänger mit entsprechenden Bedarfen</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Karl-Marx-Platz Gestaltung als stadtbildprägenden Stadtraum▪ Diverse Beleuchtungssituationen verbessern▪ Aufenthaltsqualität für Fußgänger verbessern, denn Aufenthalt heißt irgendwo zu sein, nicht irgendwo durchfahren▪ Aufenthaltsqualität ohne gesundheitliche Gefahren für Fußgänger▪ Richardplatz hinsichtlich Erholungsqualität berücksichtigen▪ Sicherheit herstellen/ verbessern▪ Untersuchungsbedarf, hinsichtlich des eigentlichen Verbesserungsbedarfs der Aufenthaltsqualität: Monitoring der bisherigen Maßnahmen (viele Maßnahmen realisiert! Wer hält sich wo auf?) <p>Fahrradangebote verbessern</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Fahrradabstellplätze schaffen (Karl-Marx-Str.)▪ Fahrradangebote schaffen▪ Häufiger Spurwechsel ist für die Radfahrer gefährlich		
--	---	--	--

	<p>Qualifizierung des Verkehrsraums für die Nutzung der lokalen Geschäftsangebote</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das 50-Punkte-Programm enthält Aussagen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Karl-Marx-Straße, zum Umbau Hermannplatz und zur Verkehrsberuhigung am Richardplatz / Böhmisches Dorf ▪ Parkplatzsituationen, problematische Fußgängerüberquerungen, Verkehrsberuhigung ▪ Zentraler Bereich wichtig. Kein Parken notwendig. ▪ Seitenstraßen niveaugleich anbinden ▪ Fußgängerzone Karl-Marx-Str. ist nicht der richtige Weg ▪ Wie kann die Verkehrssituation beeinflusst werden? (Untersuchungsbedarf) ▪ Ältere Menschen bei der Verkehrsgestaltung berücksichtigen ▪ Verkehrliche Erschließung hinsichtlich medizinischer Versorgung (Erreichbarkeit der Praxen) berücksichtigen (Mehrfachnennungen) ▪ Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 Km/h und Fahrspurreduzierung auf eine Fahrspur Karl-Marx-Str. (Mehrfachnennungen) ▪ Es wird eine Verdrängung des Verkehrs in die Richardstraße und das böhmische Dorf befürchtet 		
--	--	--	--

	<p>Übergeordnete Verkehrsanbindung erhalten und ertüchtigen</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Auswirkungen der verkehrlichen Funktionsreduzierung für den Autoverkehr Karl-Marx-Str. untersuchen - lokal und bezirksübergreifend (Mehrfachnennungen)▪ U-Bahnanbindung zum BBI <p>Themen die im Zusammenhang mit der Aufenthaltsqualität zu berücksichtigen sind</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Sozialstruktur stabilisieren▪ Gesundheitspolitik führt zur Abwanderung der Ärzte		
--	--	--	--

5.4.3 Arbeitsgruppe Eigentümer

Korrekturen / Einwände	Ergänzung / Idee	Prioritäten	Mitwirkung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konkretisierung der Maßnahmen fehlt ▪ Post als EH-Standort sehr schwierig zu vermarkten ▪ Überfälle im Umfeld 	<p>Verbesserung des öffentlichen und privaten Raumes</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Straßenbäume/Straßengrün ergänzen ▪ Maßnahmen gegen Tauben im öffentlichen Raum ▪ Große Innenhöfe im Dreieck KMS/Richardstr./Uthmannstr. begrünen ▪ Unterhalt und Pflege der öffentlichen Anlagen gewährleisten ▪ Wildwuchs der Werbung unterbinden <p>▪ Nachnutzung Umspannwerk Richardstr. (Baudenkmal)</p> <p>▪ Neuordnung des Garagenhofes Umspannwerk Richardstr. (Baudenkmal)</p> <p>Stärkung der lokalen Bedeutung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ KMS soll Nahversorgungszentrum sein ▪ KMS als überregionalen oder regionalen Magneten stärken? ▪ Hervorheben der Qualität von Nordneukölln <p>Stabilisierung der Mieterstruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zu hohe Mietforderungen für Läden ▪ Zusammenarbeit der Eigentümer mit Zwischennutzungsagentur 	<p>Beratung der Eigentümer</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufklärung/Info über Fördermöglichkeiten ▪ Aufklärung/Info über Finanzierung Straßenumbau (Straßenausbaubeitragsgesetz) <p>Imageverbesserung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Medienarbeit für besseres Image ▪ Internet selbst nutzen für besseres Image ▪ Neukölln als ungewollter Wohnort ▪ Neukölln als attraktiven Wohnstandort bewerben ▪ Übertragung der Imageverbesserung Reuterkiez auf andere Quartiere ▪ Das Neukölln-Image verbessern ▪ Wohlfühlen für alle <p>Öffentlicher Raum</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung des Erscheinungsbildes 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Teilnahme an weiteren Veranstaltungen

	<ul style="list-style-type: none">▪ Aufwertung der Mieterstruktur (Künstler o.ä. als Mieter gewinnen)▪ Wegzug der Mieter stoppen (Vandalismus, Ruhestörung in der Hausgemeinschaft)▪ Mieterstruktur stabilisieren▪ Belegung von Sozialwohnungen (stärkere Unterstützung durch BA)▪ Hauswarte als wichtige Funktion▪ Migranten (Investoren, Eigentümer, Händler, Mieter) einbeziehen -> Abbau sprachlicher Hürden▪ Reduzierung des Migrantenanteils <p>Beratung der Eigentümer</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Aufklärung über Sanierungsverfahren (Eigentümergebeteiligung, Fördermöglichkeiten)▪ Was können Eigentümer für die KMS tun?▪ Unterstützung der Eigentümer bei Vermietung, Vermarktung, langfristiger Entwicklung der Immobilie▪ Läden vermieten (Branchenmix beachten)▪ Fassadengestaltung <p>Verkehr</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Bereich Rathaus bis Hermannplatz bei Verkehrsberuhigung berücksichtigen▪ Klärung der Busspur, wenn Fußgängerzone▪ bei Umbau KMS Abstimmung KMS/Richardplatz und generell zweite Reihe▪ Anbindung KMS an BAB?		
--	---	--	--

5.4.4 Arbeitsgruppe Urbane Vielfalt

Korrekturen / Einwände	Ergänzung / Idee	Prioritäten	Mitwirkung
<p>Zu starke Fokussierung auf Einzelhandel</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schwerpunkt Konsum ist schwierig ▪ Arcaden sind nicht attraktiv, ziehen Bevölkerung nicht an <p>Stärkere Einbeziehung der urbanen Vielfalt / Kultur (nicht nur EZH)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Urbane Vielfalt kommt zu kurz bei der momentanen Ausrichtung der VU ▪ Politik darf Kultur nicht aufgeben ▪ Ständige Kultureinrichtungen werden aufgegeben (bspw. Saalbau) ▪ Heimatmuseum: „attraktiver Standort“ wird aufgegeben ▪ Kultur ist ein Pfund für die KMS <p>Zu starke Fokussierung auf Externe</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fokus muss auf lokalem Bezug liegen ▪ Aufwertung der Wohngebiete ▪ Berücksichtigung der Sozialstruktur ▪ Stärkung der Bevölkerung 	<p>Kulturelle und ethnische Vielfalt der KMS stärker sichtbar machen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sichtbarkeit der 170 Nationen ▪ Ethnische Konflikte sind vorhanden ▪ Kulturelle Vielfalt zeigt sich nicht <p>Unterstützung der Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kultur für Externe und für Lokale ▪ Künstler und Kreativität unterstützen ▪ Förderung / Unterstützung von Ansiedlungsinteresse <p>Unterstützung von kleinteiligem, qualitativ hochwertigem und ethnischen Einzelhandel</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vielfalt der kleinen Läden muss erhalten bleiben ▪ Hochwertiger Einzelhandel fehlt (Bäckerei) ▪ Qualitätsvollen Einzelhandel etablieren ▪ Qualität des EZH ist entscheidend ▪ Fachgeschäfte ▪ Buchhandlung ▪ Ethnischen Einzelhandel erhalten ▪ Einrichtung eines Basars ▪ EZH ist wichtig, aber welcher? ▪ Förderung von kleinen Läden 	<p>Stärkung des kleinteiligen, qualitativ hochwertigen und ethnischen Einzelhandels sowie der Gastronomie</p> <p>Stärkung der Kultur</p> <p>Fokussierung auf die lokalen Bedürfnisse und die lokalen Potentiale</p> <p>Information und Beteiligung der Bewohner bei Umbaumaßnahmen</p> <p>Einbeziehung der Haus- und Hofsanierung in die VU</p> <p>Anpassung der Mietpreise</p> <p>Beachtung der Nachhaltigkeit baulicher Maßnahmen (Unterhaltung vorher klären)</p>	<p>Nutzung der vorhandenen Beteiligungsstrukturen und Aufbau weitergehender</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Abstimmung mit QM und Stadtumbau ist wichtig ▪ Einbindung der QM Beiträge ▪ Beiräte der QMs als Mittler einbeziehen ▪ Beteiligungsstruktur außerhalb der QM-Gebiete entwickeln <p>Berücksichtigung der Beteiligung ethn. Gruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikation mit ethn. Gruppen ist schwierig, kann evtl. auch in der VU schwer aufgebrochen werden ▪ Hürden für Beteiligung vermeiden (Sprache, zu frühe Veranstaltung) <p>Information über Kulissenschungel sind notwendig</p>

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Berücksichtigung der Auswirkungen der Verkehrsberuhigung ▪ Konflikt: durch Verkehrsberuhigung der KMS wird Verkehr in die Quartiere gedrängt und auf Hermannstr./Sonnenallee <p>Information und Beteiligung bei Umbaumaßnahmen muss stattfinden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umbau südl. KMS und NKN Tor sind nicht bekannt ▪ Stadtumbau West ist nicht bekannt ▪ Information und Beteiligung ▪ Beteiligung bei Umbaumaßnahmen muss stattfinden ▪ Beteiligung ernst nehmen! <p>Ausweitung der VU / breitere Schwerpunktsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grenzen des VU-Gebiets diskutieren ▪ Böhmisches Dorf soll ins VU Gebiet (nicht über das Thema Verkehr sondern als Kulturdenkmal) ▪ Nordteil der KMS kommt zu kurz 	<p>Unterstützung der Ansiedlung von Gastronomie</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ EZH ergänzen um Cafés und Kultureinrichtungen ▪ Cafés fehlen ▪ Attraktives Straßencafé fehlt ▪ Nachfrage für Gastronomie fehlt (vgl. Götterspeise) <p>Anpassung der Mietpreise an die Situation der KMS</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sorge vor Mietsteigerungen durch VU ▪ Mieten sind zu hoch ▪ Mietpreise der KMS anpassen <p>Einbeziehung der Haus- und Hofsanierung in die VU</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einbindung schlechter Wohnsituation in VU ▪ Haus- und Hofsanierung ist wichtig ▪ Bereits erneuerte Bereiche müssen wiederhergestellt werden (bspw. Karl-Marx-Platz) 		
--	--	--	--

<p>Verdeutlichung der politischen Interessen</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Was sind die politischen Interessen?▪ Fußgängerzone (50 Punkte Programm) nicht unter den Tisch fallen lassen▪ Kritik: „augenzwinkernde Übereinstimmung“ der Politik▪ Konflikt-Potenzial benennen! <ul style="list-style-type: none">▪ Veranstaltung war zu früh			
---	--	--	--

5.5 Auswertung Teilnahme und Mitwirkungsbereitschaft

Zusammensetzung der TeilnehmerInnen

Politik	15	11 %
Verwaltung	15	11 %
Eigentümer	38	29 %
Händler	18	14 %
Dienstleister	3	2 %
Medizin	4	3 %
Schule	2	2 %
soz. Einrichtung	3	2 %
Kultur	10	8 %
Bewohner	8	6 %
Planung	7	5 %
Sonstiges	9	7 %
<i>gesamt</i>	<i>132</i>	<i>100 %</i>

Zusammensetzung nach AGs

AG Handel	19	AG Aufenthaltsqualität	21
Politik	2	Politik	4
Verwaltung	2	Verwaltung	4
Eigentümer	-	Eigentümer	1
Händler	8	Händler	1
Dienstleister	1	Dienstleister	-
Medizin	-	Medizin	3
Schule	1	Schule	-
soz. Einrichtung	-	soz. Einrichtung	0
Kultur	1	Kultur	3
Bewohner	1	Bewohner	2
Planung	2	Planung	1
Sonstiges	1	Sonstiges	2
AG Eigentümer	41	AG Urbane Vielfalt	13
Politik	3	Politik	1
Verwaltung	2	Verwaltung	-
Eigentümer	30	Eigentümer	-
Händler	-	Händler	0
Dienstleister	1	Dienstleister	2
Medizin	-	Medizin	-
Schule	-	Schule	-
soz. Einrichtung	1	soz. Einrichtung	-
Kultur	-	Kultur	5
Bewohner	3	Bewohner	2
Planung	1	Planung	1
Sonstiges	-	Sonstiges	2

Mitwirkungsbereitschaft der TeilnehmerInnen

	TeilnehmerInnen	Info	Info	Mitarbeit	Mitarbeit
AG Handel	19	18	95%	11	58%
AG Aufenthaltsqualität	21	21	100%	19	90%
AG Eigentümer	41	35	85%	18	44%
AG Urbane Vielfalt	13	10	77%	5	38%
gesamt	94	84	89%	53	56%

Themen zur weiteren Information / Mitwirkung

Handel

14

Handel (10x)
 Ethnischer Einzelhandel (2x)
 Freiberufler
 Besucherzuwachs, Zielgruppendefinition

Immobilien / Eigentümer

17

Instandsetzg.-erhaltung
 Folgen für Eigentümer
 Umbau, Sanierung, Modernisierung (4x)
 (finanzielle) Beteiligung der Eigentümer
 Immobilien-Eigentümer,
 Immobilien (8x)
 Post

Verkehr

13

Verkehr (12x)
 Radverkehr

öffentlicher Raum / Aufenthaltsqualität

9

Aufenthaltsqualität (3x)
 öffentlicher Raum
 städtebauliche Maßnahmen
 Wohnqualität (4x)

urbane Vielfalt

3

Kunst
 urbane Vielfalt
 kulturelle Vielfalt

5.6 Presse

Pläne sortieren für die Karl-Marx-Straße

Öffentlicher Start für vorbereitende Untersuchungen

Neukölln. In der Karl-Marx-Straße wird an einigen Stellen gerade der Asphalt erneuert. Dennoch gibt es Handlungsbedarf, denn der Einkaufsstraßenverkehr ist wahrlich schon besser. Dies hat auch der Senat verstanden, weshalb er bereits im Mai beschlossen hatte, vorbereitende Untersuchungen für das Gebiet „Neukölln Karl-Marx-Straße“ durchzuführen. Anhand der Ergebnisse hofft er dann entscheiden zu können, ob städtebauliche Sanierungsmaßnahmen (gemäß § 142 BauGB) nötig sind und ob das Gebiet als Sanierungsgebiet förmlich festgelegt werden soll. Am nächsten Dienstag ist es nun so weit, dass eine Auftaktveranstaltung zu dem vom Büro Jahn, Mack & Partner betreuten vorbereitenden Untersuchungen stattfindet.

Die Karl-Marx-Straße zählt ein zu den umsatzstärksten Einkaufsstraßen der Stadt – zu Westberliner Zeiten konkurrierte sie immer mit der Wilmersdorfer um Platz drei nach Kudamm und Schloßstraße. Doch dies ist lange Vergangenheit: Obwohl sie gut erreichbar ist, sind die Funktions- und Niveauverluste der Geschäftsstraße unüberschaubar. Kunden aus dem weiteren Umfeld bleiben aus und entsprechend verändert sich die Struktur der Geschäfte – ein Teufelskreis.

Dem muss und soll nun endlich entgegenwirken werden. Dabei wird an die Verfahren der letzten Jahre angeknüpft. Im Mai 2006 hatte die Industrie- und Handelskammer die Gesprächsrunde „Strategien für die Karl-Marx-Straße“ initiiert, in der Vertreter aus dem Bezirk und den Senatsverwaltungen sowie Unternehmer und Vertreter unterschiedlichster Interessengrup-



pen aus dem Gebiet Ansatzpunkte zur Stabilisierung des Bezirkszentrums entwickelt haben. Als wichtige Arbeitsfelder wurden die Struktur von Handel und Dienstleistungen, die Zusammenarbeit mit den Immobilieneigentümern und die urbane Vielfalt herausgestellt. Auch die Forderung von Bürgermeister Buschkowsky, die Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes zu verbessern, zählt dazu.

All dies soll nun im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen aufgegriffen werden und Anwohner, Gewerbetreibende, Grundstückseigentümer und an der Entwicklung der Karl-Marx-Straße Interessierte sind am Dienstag, dem 13. November von 18 bis 21.30 Uhr zur Auftaktveranstaltung ins Albert-Schweitzer-Gymnasium in der Karl-Marx-Straße 14 eingeladen.

In der Karl-Marx-Straße wird zurzeit viel gebaut: Die Straße erhält in mehreren Bereichen eine neue Asphaltdecke – auch wenn in wenigen Jahren vielleicht alles wieder umgedeutet wird. Der Zustand der Neuköllner Hauptstraße ließ es aber nicht zu, noch lange zu warten, deshalb werden in den kommenden zwei Wochen die Abschnitte zwischen Reuterstraße und Hermannplatz, Schönstedt- und Fuldstraße sowie Delbrück- und Lahnstraße saniert und sind nur auf einer Spur je Richtung zu befahren. Auch der Kreuzungsbereich Lahnstraße / Silbersteinstraße war (vermutlich bis morgen, Donnerstag) einige Tage gesperrt. Foto: SuSch my

Artikel aus Berliner Abendblatt Neukölln vom 7.11.2007

2 | BERLINER ABENDBLATT
LOKAL
Neukölln | 21. November 2007

„Handel allein ist nicht alles“

Aber Vorschläge zur Umgestaltung der Karl-Marx-Straße kommen nur zögerlich

BeilagenMonitor
In Teilbeilagen folgen Prospekte folgender Firmen bei:

Auto-Center Berlin	Mosbiter Hill-Shop
Eduard Winter	Mobilcom
Ernsting's family	Charlottenburg
Galera Kaufhof	Mobilcom
Genusspassagen	Schöneberg
Helios Klinikum	Pure Natur
Hellweg – Die Profibaumärkte	ISS Möbel Boss
Höfner	STraus Innovation
MediMax	Toys "R" Us

Wir bitten um freundliche Beachtung

Neukölln. Die Auftaktveranstaltung zu den vorbereitenden Untersuchungen für das Gebiet Karl-Marx-Straße kann als erfolgreich bezeichnet werden: Die Aula des Albert-Schweitzer-Gymnasiums war am Dienstagabend gut gefüllt mit Händlern, Eigentümern und Bürgern, denen die Zukunft der Neuköllner Hauptstraße am Herzen liegt. Als sich die Teilnehmer nach den Reden und Analysen von Politikern, Wirtschaftsexperten und Stadtplanern auf vier Arbeitsgruppen verteilen konnten, wurde die hohe Bereitschaft deutlich, an der Verbesserung der Karl-Marx-Straße mitzuarbeiten.

Wie berichtet, hofft der Senat, anhand der Ergebnisse der vorbereitenden Untersuchungen entscheiden zu können, ob städtebauliche Sanierungsmaßnahmen nötig sind und ob das Gebiet als Sanierungsgebiet förmlich festgelegt werden soll. Und so gehen bei der Auftaktveranstaltung erst einmal die Politiker die Richtung von Heila Drogen-Lopez, die Staatssekretärin in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, verkündete, verstärkt in die Umgestaltung der Einkaufsstraße einfließen zu wollen. „Die Karl-Marx-Straße ist schon der Zentren Berlins mit einem Einzugsgebiet von 300.000 Menschen“, sagte sie und stellte sich vor, Handel, Dienstleistungen und gleichzeitig die „urbane Vielfalt“ weiterzuentwickeln.

Bestehtler wurde Bürgermeister Heiter Buschkowsky. Für ihn soll die Karl-Marx-Straße die Menschen nach Neukölln ziehen; Fluggäste, die in Schönfeld landen, müssten eines erleben: „aussteigen und dann kommt gleich Neukölln“. Der Bezirk löste schließlich für alle, die über den neuen Geschäftsbereich nachdenken, das zentrale Eingangsportal zu Stadt, stellte der Bürgermeister fest und folgte daraus, dass die Karl-Marx-Straße umgestaltet werden muss. Dafür seien allerdings „strategische Eingriffe“ und erhebliche Fortschritte des Prozesses „Soziale Stadt“ notwendig.

Gertraude Mack von dem Institut für Stadtentwicklung und Stadtplanung führte die Probleme der Karl-Marx-Straße auf den „strukturellen, sozialen und demographischen Wandel“ zurück.

Dr. Stefan Hill, Einzelhandelsforscher und Geschäftsführer der ebenfalls stadtentwicklungsfördernden „Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung“ aus Ludwigslust, versuchte gleich Nadeln mit Köpfen zu machen und setzte dem Publikum fünf Thesen auseinander: Die Karl-Marx-Straße braucht eine „Kernzone“, vielleicht zwischen Weichsel- und Ullmannstraße, die ergiebigen

Mallentzungen müssen „nachhaltig“ sein und die Geschäfte sollten sich nach „Markenorientierung“ orientieren. Doch der Handel allein sei nicht alles, meinte Hill und stellte sich vor, die historische Struktur durch Wohn-Sensibilisierung und Gaststätten zu ergänzen. Last, not least müsse auch der Standort Karl-Marx-Straße langfristig „professionell vermarktet“ werden. Alles noch ein wenig allgemein das. Was bei dem ganzen Verfahren herauskommt und wer wie was tut, steht vorläufig noch in den Sternen. Das im nächsten Jahr in der Straße etwas passieren wird, darüber sind sich die kandiierenden politischen Akteure dennoch einig. stf

ANZEIGEN

Dr. Wolfgang Meiser
 Tel.: 29 38 88 51,
 Fax: 29 38 88 77
 Mobil:
 0171 958 20 91
 E-mail: wmeiser@abendblatt-berlin.de

Karl-Dietrich Müller
 Tel.: 29 38 87 46,
 Fax: 29 38 88 77
 Mobil:
 0171 980 85 35
 E-mail: kdmueller@abendblatt-berlin.de

Berndt Michalsky
 Tel.: 29 38 87 26,
 Fax: 29 38 87 73
 E-mail: bmichalsky@abendblatt-berlin.de

ZUSTELLUNG Tel.: 29 38 88 56

BERLINER ABENDBLATT
 Gesamtauflage: 1.240.430 · Auflage Neukölln: 300.075
 www.abendblatt-berlin.de



Arg. gefeuert: die Karl-Marx-Straße. Foto: my

Deutsch mangelhaft!

LOG hilft Ihrem Kind, Lesee- und Rechtschreibprobleme erfolgreich zu überwinden. Über den individuellen Förderunterricht für Ihr Kind informieren Sie:

Gabriela Viertel, LOG Berlin-Neukölln, Rottbergstraße 70, Telefon 030 6223922

Artikel aus Berliner Abendblatt Neukölln vom 21.11.2007